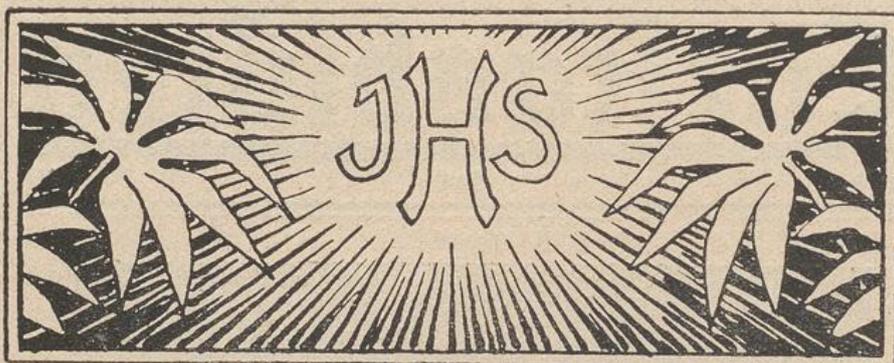




UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Herz-Jesu-Weihe in Rombo, Ostafrika



Herz-Jesu-Weihe in Kombo, Ostafrika

Unsere Mission sollte durch die Familienweihe ganz unter den Schutz des göttlichen Herzens Jesu gestellt werden. Weil uns aber für diesen Zweck die notwendige Statue fehlte, wandte sich Pater Superior mit diesem Anliegen an Frau Gräfin von Falkenhayn, Leiterin der Peter-Claver-Sodalität. Bald erfuhren wir nun, daß unsere Bitte, dank der Hilfe guter Wohltäter, gewährt wurde. Wie groß war nun unsere Freude, als eines Tages eine schöne Herz-Jesu-Statue ankam. Nahe bei der Kirche war ein passender Platz gefunden, wo nun gleich mit dem Bau des Sockels begonnen wurde, und zwei Tage vor dem Herz-Jesu-Fest, dem Tage der Einweihung, wurde das Standbild aufgestellt. Unterdessen trachteten die Christen, auch ihre Herzen für das Fest vorzubereiten. Es wurde ein Triduum gehalten, wobei den Gläubigen der Ursprung, Zweck und Segen der Herz-Jesu-Andacht erklärt wurde. Trotzdem es Erntezeit war und die Leute den ganzen Tag auf dem Felde beschäftigt waren, erschienen doch die meisten an jedem der drei Tage in der Kirche.

Der Festtag kam, und das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz angefüllt. Viele mußten mit ihrem Plätzchen vor der Türe vorlieb nehmen. Nicht bloß Christen, sondern auch Heiden waren anwesend, wengleich letztere nicht viel Verständnis für diese erhabene Feier hatten. Hoffen wir, daß auch in ihre Herzen ein Strahl der Gnade gefallen ist, deren Wirkungen man früher oder später sehen wird. Wohl noch nie erschallten die Lieder mit solcher Inbrunst wie heute, und als das Glöcklein am Altar die Gläubigen zum Tische des Herrn lud, da waren es wenige, die dieser Einladung nicht folgten. Während in der Kirche alles in Andacht versunken war, wehte draußen ein heftiger Wind; ein großer Teil der Bäumchen und Palmen, die wir zum Schmucke der Statue hingestellt hatten, waren

umgefallen, und nur wenige konnten wir in sichere Stellung bringen. Es war, als wollte der göttliche Heiland keinen Schmuck von Pflanzen, sondern von treuen Menschenherzen, die kein Sturm zu Falle bringen kann.

In schön geordneter Prozession zogen alle mit Kreuz und Fahne ins Freie. In derselben Ordnung, in der sie gekommen waren, stellten sie sich in einem Viereck auf, so daß das Standbild von Betern umrahmt war. Zu beiden Seiten desselben knieten weißgekleidete Mädchen, Lilien haltend, gleich Engeln, ihrem Gott Huldigungen darbringend. So hatten sie sich alle um Ihn geschart, wie die Schafe um ihren guten Hirten, Kinder um ihren treusorgenden Vater, des Segens harrend, den Er ihnen für diese Stunde vorbehalten hatte. Nun nahm der Hochwürdigste Herr Bischof die Weihe der Statue vor und schloß einen Vortrag an, in welchem er dem Volke nahelegte, was das heilige Herz Jesu für uns getan, welche Liebe es zu uns trägt und daß wir ihm Dank schuldig sind. Er stellte ihnen die Märtyrer von Uganda vor, die mit Freuden ihr Blut für ihren Erlöser vergossen, während viele Christen unserer Mission in den Wirren des Krieges vom Glauben abfielen, oder ihre Pflichten vernachlässigten. Darauf wurden sie zu größerer Treue angespornt, um ihre frühern Verfehlungen wieder gutzumachen, und auch ihre Brüder, die noch nicht ins Vaterhaus zurückgekehrt sind, durch Gebet und gutes Beispiel auf den rechten Pfad zu bringen. Alle schienen sehr ergriffen zu sein, regungslos standen sie mit gefalteten Händen da, den Worten ihres Oberhirten lauschend, und in manchem Herzen wird wohl ein guter Vorsatz Wurzel gefaßt haben. Pater Superior nahm nun die Weihe der ganzen Mission an das heiligste Herz Jesu vor. Mit lauter Stimme und voll Innigkeit betete das Volk die Weihegebete nach, es war sicher ein Gebet, das durch die Wolken drang, zum Herzen Gottes. Mit Liebe wird wohl das Mutterauge unseres göttlichen Erlösers auf die hier Versammelten niedergeschaut haben, und welche Fülle von Gnaden wird in dieser feierlichen Stunde aus dem heiligen Herzen Jesu auf sie niedergeströmt sein. Sie, die einst Sklaven des finstern Heidentums waren, brachten heute ihrem Heiland und Erretter öffentlich ihre Hingabe dar. So feiert der König der Könige Seinen Triumph im Heidenland.

Nach der Feier blieben noch die meisten vor dem Bilde knien, um da noch in der Stille ihres Herzens ihren Dank abzustatten. Dann entfernt sich einer nach dem andern, den Herz-Jesu-Segen heimtragend. Bald ist der Platz leer, der Wind hatte auch noch den wenigen Schmuck von Palmen zu Boden geworfen; nur das Herz-Jesu-Bild ragt empor zum azurblauen Himmel, als ein Denkmal und Wahrzeichen des Bundes, den heute das Gottesherz mit seinen Kindern schloß. Es ist, als lade es alle

ein, zu Ihm zu kommen und von seinen Gnadenschätzen zu empfangen; kein Christ geht vorüber, ohne stehen zu bleiben und ein kurzes Gebet zu verrichten. Schw. M. Osmunda C. P. S.

2

Ein schöner Ostertag im Herz-Jesu-Heim

In herrlicher Ostermorgen! Der azurblaue Himmel die herrlich gefiederten Vögel, die duftenden Blümchen, die grünen Felder und Wiesen; aber noch viel schöner war es in den Seelen unserer Kinder, von denen elf glückliche „Boards“ zum ersten Male dem Tische des Herrn sich nahen durften.

Wie lange schon war dieser Tag erwartet! Wie lange klopfen die kleinen Herzchen bei dem Gedenken: „Wird auch der Pater Missionar von Mariathal mich aufnehmen? Werde ich meine Prüfung im Religionsunterricht bestehen? — Wirklich wurden drei zurückgestellt, die trotz ihres guten Willens und ihres heißen Verlangens nach der heiligen Kommunion die Fragen nicht genügend beantworten konnten. Da gab es betrübte Gesichtchen! Da flossen heimlich die Tränen! — Doch eine Hoffnung ließ ihnen Pater Ignatius noch: Er versprach, nach einiger Zeit sie nochmals zu prüfen und wenn sie dann gut antworten können, sie ihren glücklichen Schulgenossen beizuzählen. Jetzt wurde aber Katechismus gelernt (alles natürlich in Englisch, was einigen dieser armen Kinder sehr schwer fiel, da sie noch in den Unterklassen waren). Aber wo ein Wille, da ist ein Weg! und diesen Weg fanden die Kinder. Die sonst so sehr geliebte Spielzeit wurde fast ganz geopfert; ein Kind fragte das andere im Katechismus aus; auch wurden die Fragen des Missionars gründlich durchgenommen. Ich hatte wenig Arbeit mehr mit dem kleinen fleißigen Völkchen; kurz, als der gestrenge Pater Ignatius wiederkam, kamen alle drei gut durch. Gott sei Dank! Da hätten Sie die Freude sehen sollen! Wie da die dunklen Augen strahlten, und die Herzchen höher schlugen vor seliger Freude! Eifrig bereiteten sie sich nun alle vor, um dem lieben Heiland ein reines Tempelchen zu bereiten. Täglich wurde der Kreuzweg gebetet, und es war rührend, zu sehen, wie die Kinder, oft ganz kleine darunter, zwischen den Schwestern hinschlüpfend, von Station zu Station gingen und andächtig die Kreuzwegbilder betrachteten. Gewiß hat der liebe Heiland auf den guten Willen dieser armen Kinder gesehen und sich an ihrer Andacht sehr erfreut.

Endlich nahte der heißersehnte Ostersonntag. Kaum konnten die Kinder den Morgen erwarten, und mehrere sagten mir, daß sie kaum geschlafen haben vor freudiger Erregung. Still und